

Tätigkeitsbericht STREHA - 2017

Für das Projektjahr 2017 waren bei Streha keine neuen Investitionen geplant. Das nun zweite Jahr als Rehabilitation auf der einen Seite und Business auf der anderen Seite hat sich soweit gut bewährt.

Von Seiten der Behörden gab es keine Beanstandungen mehr und die Kartonverarbeitung wird von deren Seite als Business wahrgenommen obwohl die Trennung sich vor allem auf die Buchhaltung beschränkt und von aussen nicht ersichtlich ist.

Der Kartonbereich hat inzwischen einen stabilen Kundenstamm was sehr erfreulich ist. Auch der landwirtschaftliche Betriebszweig war, wie schon in den Jahren zuvor, erfreulich. Mit den Kopfsalaten und den Gurken lief es wie in den Vorjahren und sowohl die Qualität als auch die Menge war zufriedenstellend. Als Versuchsprojekt wurden in diesem Jahr auf einer Fläche von 10 Aaren Ringelblumen angepflanzt. Für die Blumen gab es einen Abnehmer der die Blüten trocknete und exportierte.

Im therapeutischen Bereich verzeichnete die Streha im Sommer einen Einbruch der Teilnehmerzahl. Vom Winter bis Frühling, wo das Haus voll besetzt war, fiel die Zahl im Sommer auf nur zwei Teilnehmer. Dies blieb leider den ganzen Sommer so, bis im Herbst die Zahl der Teilnehmer wieder auf fünf stieg und auf diesem Stand bis Ende Jahr stabil blieb.

Im Therapieplan selbst wurde eine Änderung vorgenommen. Die Wochenenden zu Hause haben vermehrt zu Schwierigkeiten geführt indem Teilnehmer ihren Fokus verloren und die Therapie zum Teil vorzeitig abgebrochen haben. Um dem entgegenzuwirken wurde der Therapieplan entsprechend angepasst. Es gibt nun weniger Wochenenden zu Hause, dafür können die Teilnehmer innerhalb des Hauses mehr Verantwortung wahrnehmen, um so eine gesunde Sicherheit und Identität zu gewinnen.

Höhepunkte in der Therapie waren drei reguläre Therapieabschlüsse von Teilnehmern, wovon zwei der drei Personen wieder in einem normalen Arbeitsverhältnis stehen! Dies ist Grund zur Freude und Dankbarkeit und ermutigt zum Weitermachen!

Weitere Änderungen gab es wieder im personellen Bereich. Nebst den geplanten Abgängen für das Jahr 2017 beendeten leider zwei andere Mitarbeiter unverhofft das Arbeitsverhältnis bei Streha. Auch konnte die Stelle des Managers der Streha Pack SH.P.K noch nicht neu besetzt werden.

Nach wie vor ist die Vision der Streha, nachhaltig in einheimische Mitarbeiter zu investieren die eventuell zu einem späteren Zeitpunkt die Streha selber weiterführen können. Nach den diesjährigen Mitarbeiterabgängen beginnt die Streha in Sachen Mitarbeiter nochmals von vorne. Dieser Fakt ist beunruhigend, da zurzeit zu viel im Projekt des Projektleiters abhängig ist.

Eine Schwierigkeit beschäftigt die Streha schon längere Zeit. Vermehrt wird wahrgenommen, dass einzelne Therapieabgänger Schwierigkeiten haben ausserhalb der Streha-Einrichtung Fuss zu fassen. Personen, die schwächer sind in ihren Begabungen oder in ihrer Wahrnehmung, sind oft über längere Zeit in der Therapie und zeigen eine positive Entwicklung. Wenn sie aber draussen sind, finden sie sich nicht zurecht und fallen in ihren alten Lebensstil zurück. Ein Wiederholen desselben ist bei einer erneuten Therapie aber wie vorprogrammiert, wenn solche Persönlichkeiten nach Abschluss der Therapie nicht in einem geschützten Rahmen eingegliedert werden können.

So stellt sich dem Streha-Team die Frage: Was können wir ändern, verbessern oder neu anbieten um den Therapieabgängern die Eingliederung zu erleichtern?